

**Haben Sie  
schon einmal  
eine Patenschaft  
an Weihnachten  
verschenkt?**

*Das wird  
vielleicht das  
Nachhaltigste  
sein, das  
Sie jemals  
verschenken!*



# Hier arbeiten wir – oras Projektländer



## Mit einer ora-Patenschaft eine einmalige Erfahrung fürs Leben schenken!

Einem kleinen Menschen den Weg zu einem gesunden, glücklichen Aufwachsen frei machen und ihm Entwicklungsmöglichkeiten geben, da, wo es die eigenen Eltern nicht können – ein wertvolleres und vor allem nachhaltigeres Geschenk kann man unserer Meinung im Leben nicht machen. Mit einer ora-Patenschaft lassen Sie genau das für ein verarmtes Kind wahr werden.

Das besondere daran: **Als Geschenkpatschaft an Weihnachten** beschreiben Sie damit nicht nur ein Kind mit guten Zukunftsperspektiven, Sie schenken gleichzeitig auch einem lieben Freund, Verwandten oder einfach sich selbst ein einmaliges Erlebnis im Leben!

Auf den nächsten Seiten wollen wir Ihnen einen Eindruck davon geben, was es bedeutet ein ora-Kinderpate zu sein. Haben Sie auch Lust auf dieses Abenteuer? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Herzlich grüssen Sie



Ruth Stöckli  
Präsidentin



Ulrike Friedrich  
Geschäftsführerin

### Unterstütze oras Arbeit

oras Spenden-IBAN  
CH50 0900 0000 3001 9969 6  
Online Spenden unter  
[www.ora-international.ch](http://www.ora-international.ch)



Jede Spende ist steuerlich abzugsfähig.

### Jetzt mit TWINT spenden



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Beitrag und Spenden  
bestätigen



### ora international

Bernstrasse 26  
3125 Toffen  
031 982 01 02  
[ora@ora-international.ch](mailto:ora@ora-international.ch)  
[www.ora-international.ch](http://www.ora-international.ch)



# ora-Projekland Moldawien

## ora macht's möglich:

Wie eine Spenderin zu ihrer „eigenen“ Kita kam.

Das ist Hanna Kaus Geschichte in einem persönlichen Brief.



Hanna Kau mit Projektleitern Veronica Martiniuc

## Hallo, liebe gleichgesinnte Freunde, deren Herz für Moldawien schlägt!

Seit vielen Jahren bewegten mich die ora-Berichte aus Moldawien, dem kleinen osteuropäischen Land zwischen Rumänien und der Ukraine. Ca. 250'000 Kinder wachsen dort ohne Eltern auf, da von 4 Millionen Moldauern 1 Million einer Arbeit im Ausland nachgehen müssen. Die Kinder bleiben zurück, manche leben bei Grosseltern oder anderen Verwandten, oftmals Alkoholabhängige, andere ganz allein.

Im Januar 2014 besuchte ich dann zum 1. Mal mit ora dieses ärmste Land Europas. Es fror Stein und Bein und der Schnee lag meterhoch. Dieses Klima machte doppelt deutlich, wie sehr das Land unter seiner Armut leidet. Unsere Besichtigung verschiedener ora-Projekte, vor allem aber unsere Besuche in einfachen Familien und die vielfältigen Kontakte mit Kindern, insbesondere in den ora-Kindertagesstätten, hinterliessen tiefe und für mich völlig neue Eindrücke. Diese lebenswerten, offenen und unverbildeten Kinder, die uns mit entzückenden Vorführungen erfreuten und sich riesig über unsere einfachen Geschenke freuten, liessen den Wunsch in mir reifen, eine weitere Kindertagesstätte ins Leben zu rufen, um noch mehr Kindern aus ihrem tristen Alltag eine Ausweichmöglichkeit mit liebevoller und sinnvoller Beschäftigung zu bieten. Ein wunderbarer Zufall machte mein finanzielles Engagement kurze Zeit später möglich.

Und so ist EVRICA entstanden, ca. 80 km westlich der Hauptstadt Chisinau, am Fluss Pruth und an der Grenze zu Rumänien, im Dorf Zberoaia, Landkreis Nisporeni. Im November 2014 konnte ich mich während einer erneuten Reise mit ora dann selbst davon überzeugen. Eine herzerfrischende Begrüssung durch alle Beteiligten und insbesondere durch die Kinder des Dorfes mit ihren reizenden Darbietungen liessen mir erneut das Herz aufgehen.

Die Menschen in Moldawien sind mir ans Herz gewachsen, die Kinder mit ihrer offenen, herzlichen und zugewandten Art insbesondere. Meine Familie hat seither 5 Patenkinder aus dem Dorf übernommen, 1 Jungen und 4 Mädchen. Ich hoffe, noch lange für „mein“ Projekt tätig sein zu dürfen, zumal ich mich persönlich einbringen und in rund 2 Flugstunden den Ort des Geschehens erreichen kann - 2 Punkte, die mir immer für ein grösseres Engagement wichtig waren und ora mir ermöglicht hat.

Ich grüsse euch alle herzlichst, Hanna Kau

## oras Kindertagesstätten als SOS-Station

Der Besuch einer der 4 eigenen Kinderzentren von ora ist Hauptbestandteil des Kinderpatenschaftsprogrammes in Moldawien. In den Kitas werden die Kinder liebevoll umsorgt und profitieren von fachkundiger, kindgerechter pädagogischer Betreuung, damit sie sich trotz häuslicher Situation zu stabilen Erwachsenen entwickeln und zwischenmenschliche Kompetenzen erlernen können.

Von Montag bis Freitag organisieren die Teams Mahlzeiten und Snacks, geben nach Schulschluss Aufgaben- und Nachhilfe und koordinieren das anschließende Nachmittagsprogramm. Die Aktivitäten reichen vom einfachen Spielen über Bastel-, Näh- und Computerkursen bis hin zu Theater- und Musikproben. Jeden Sommer wird ein einwöchiges Sommerlager organisiert – das wichtigste Betreuungsangebot in den Ferien.



Die Lebenssituationen in Moldawien sind erschütternd.

# ora-Projektland Guinea-Bissau

## Es begann mit Mariama...

einem Baby, es war 7 Monate alt und wog nur 1'500 Gramm. Es war so stark unterernährt und voller Krätze, dass seine Überlebenschancen gering waren. Dieses kleine Mädchen nahmen die Freundinnen Isabell Mora und Eugenia Castro vor 30 Jahren bei sich auf. Von diesem Zeitpunkt an kamen ständig neue Kinder mit den traurigsten Schicksalen zu ihnen und sie gründeten daraufhin das Waisenhaus Casa Emanuel und ora brachte sich mit einem Patenschaftsprogramm ein.

Das ist unsere gemeinsame Geschichte mit dem Waisenhaus Casa Emanuel



Isabell Mora & Eugenia Castro

Bissau, Guinea-Bissau

ÜBERSETZUNG  
AUS DEM ENGLISCHEN

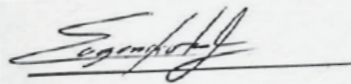
## Liebe Freunde von ora und dem Waisenhaus Casa Emanuel

Es wird gesagt, dass die Atmosphäre zu Hause und die Art und Weise, wie Eltern familiären Problemen begegnen, die Art und Weise ist, wie Kinder schlussendlich auch mit Problemen umgehen. Wir arbeiten im Casa Emanuel an der Bildung positiver Einstellungen. Denn die Realität, in der Kinder in Guinea-Bissau im Normalfall leben, ist sehr hart. **Zu Hause sind sie die Letzten, die essen** und wenn sie krank werden, gibt es keine finanziellen Mittel, um sie in ein Spital zu bringen. Darum weckt oras Patenschaftsprojekt so viel Hoffnung. Denn Ziel dieses Programms ist es, den Kindern mit gutem Essen, Schulbildung und liebevollster Pflege eine Überlebenschance zu geben und sie zu guten Menschen heranwachsen zu lassen.

Wir haben die Hoffnung, dass diese Kinder irgendwann einmal zu ihren Familien zurückkehren können, um all die Werte hinauszutragen, die sie bei uns erlernt haben. Neben 170 gesunden Kindern beherbergen wir auch 21 Kinder mit Behinderungen. Doch sie können nie nach Hause zurückkehren, weil sie in Gefahr sind. **Sie werden den Hexen oft zum Opfer gegeben**, also müssen wir bei ihnen sein und uns um sie kümmern. Dieser Auftrag ist uns sehr wichtig und wir sind eine der wenigen Einrichtungen in Guinea-Bissau, die sich behinderten Kindern annehmen. Wir haben ausserdem oft ein Freiwilligenteam von Ärzten aus Übersee bei uns im Waisenhaus eigenen Spital zu Besuch, welches alle unserer Kinder gründlich untersucht und auch Kindern und Erwachsenen von ausserhalb kostenlose Behandlungen anbietet.

Danke an alle, die gemeinsam mit ora unsere Projekte unterstützen und Kinderleben verändern. Gott segne euch dafür

Eugenia Castro, ora-Projektleiterin

  
Eugenia Castro Guardia



## Die eigenen Eltern hielten ihn in einem Käfig gefangen

Weil Bidansumbas Eltern glaubten, er sei wegen seiner körperlichen und geistigen Behinderung von Dämonen besessen (der Glaube an Naturreligionen ist in Guinea-Bissau noch sehr weit verbreitet), sperrten sie ihn völlig nackt in einen Käfig. Über Jahre hielten sie ihn darin wie ein Tier, bis er zufällig von einem Mitarbeiter des Casa Emanuels entdeckt und ins Waisenhaus gebracht wurde. Man hatte ihm nie etwas beigebracht und so brauchte es eine ganze Weile und viel Fürsorge, bis Bidansumba (rechts) sich Kleidung anziehen liess, am Tisch sass, um mit den anderen Kindern zu essen und realisierte, dass er ebenfalls ein Kind ist und ihm endlich niemand mehr wehtun würde. Das war vor 10 Jahren. Heute streift Bidansumba mit den anderen Mädchen und Buben freudig über das Waisenhausglände oder man sieht ihn sein liebstes Spielzeug – einen kleinen blechernen Lastwagen – hinter sich her ziehen. Sein Schweizer Pate ermöglicht ihm regelmässige physiotherapeutische Behandlungen, sodass sich der Junge entsprechend seiner Möglichkeiten weiterentwickeln kann.



Im Casa Emanuel sind alle Kinder – egal wie klug, behindert oder krank sie sind – willkommen, geliebt und werden umsorgt.



# ora-Projektland Haiti

## Ein ungewöhnliches Patengeschenk!

Es passiert nicht oft, dass Paten ihrer Patenfamilie gleich ein ganzes Haus finanzieren. Doch im 2015 ist dem damals 4-jährigen Patenmädchen Roseléne genau das widerfahren. Als seine Patin von den derart unmenschlichen Lebensbedingungen erfuhr, entschloss sie sich kurzerhand der Familie über ora für umgerechnet 4'000 Franken ein Haus bauen zu lassen.



Die alte Hütte von Roselénes Familie



Roseléne mit ihren Eltern vor ihrem neuen Haus

Mein Name ist Odné und der Name meiner Frau ist Jacqueline.

Welch wunderbares Geschenk wir erhielten!  
Unser ehemaliges Zuhause war kein wirkliches Zuhause. Sagen wir so, wir hatten eine Hütte, die uns vor der Sonne schützte, aber nicht vor Regen und Wirbelstürmen. Wenn es regnete, saßen wir im Wasser und konnten nicht mehr auf dem Boden schlafen. Bei starkem Wind flogen uns die Wände davon. Denn es waren nur Plastikplanen und Palmenblätter. Regelmässig hatten wir Besuch von Ungeziefer und die Kinder waren oft krank. Heute, mit diesem neuen Haus, ist unsere Situation ganz anders. Wir haben keine Angst mehr vor dem Regen und dem tobenden Wind. Wir schlafen gut, auch wenn wir mal zu Bett gehen, ohne genug gegessen zu haben.

Es gibt viele Familien in unserer Gemeinde Lougou, die in Not sind und kein anständiges Zuhause haben. Ich wünsche mir, dass Gott sie genauso mit einem Haus segnet, wie wir gesegnet wurden. Ich wäre nie in der Lage gewesen, meiner Familie ein solches Haus zu bauen, einfach weil ich nicht über die Mittel dazu verfüge. Liebe Patin, ich würde dich herzlich umarmen, um dir meine Zufriedenheit zu zeigen, aber du bist nicht hier. Ich glaube aber, dass Gott es für mich tun wird.

Dankeschön!

(mündlich überliefert und aus dem Kreyolischen übersetzt, weil der Vater nicht schreiben kann)

## Bäume pflanzen, Menschen versorgen: ora-Lebensbaum-Pate werden!

Neben der Unterstützung eines Kindes und seiner Familie über oras Kinderpatenschaftsprogramm haben Sie in Haiti auch die Möglichkeit gleich in die Lebensperspektive eines ganzen Dorfes zu investieren.

Als „Lebensbaum-Pate“ spendieren Sie den Einwohnern des Bergdorfes Lougou über einen von Ihnen frei wählbaren Zeitraum Nutzbäume und – pflanzen, verteilen Gartengeräte und finanzieren ihnen regelmässig Trainings zu Ackerbau, Pflanztechniken und Klimaschutz.

Und das mit **30 Franken monatlich!**

## Mit Ihrer Projektpatenschaft

- stärken Sie die Selbstversorgung von 2'500 Menschen
- fördern Sie die Aufforstung einer ganzen Region in Haiti
- schaffen Sie neue und nachhaltige Einkommensmöglichkeiten



### Bei Interesse an einer Lebensbaum-Patenschaft

nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:

031 982 01 02 oder Email an [ora@ora-international.ch](mailto:ora@ora-international.ch)



Übrigens: Auch eine Lebensbaum-Patenschaft ist ein nachhaltiges Weihnachtsgeschenk!

**7'127** Bäume und Pflanzen haben wir in Haiti bereits gepflanzt!

Darunter Kakao-, Kaffee-, Bananen- und Moringabäume, sowie Bohnen, Mais-, Ananaspflanzen und Süsskartoffeln.



# ora-Projektland Indien

## Kinder an die Macht!

oras Kinderparlamente bringen Kinder gross raus

Eigentlich sollte die 13-jährige Monisha tagsüber in der Schule sitzen. Viel zu oft aber muss sie Zuhause mit anpacken, weil das wenige Geld der Familie einfach nicht ausreicht für Essen UND Bildung. Nach Sonnenuntergang besucht Monisha jedoch immer das Kinderparlament in ihrem Dorf Yercaud, wo sie Ministerin für Landwirtschaft ist.

Yercaud liegt im Bundesstaat TamilNadu im Süden Indiens, nahe der Stadt Salem. Die Menschen hier gelten als rückständig und arm. Und doch hat sich hier ein Projekt entwickelt, das einzigartig ist: Damit die Kinder die Prinzipien von Teilhabe, Demokratie und Verantwortung erlernen, wurde das Parlament der Kinder gegründet.

Und genau hier wurde Monisha zur Landwirtschaftsministerin gewählt. In ihrem Amt kümmert sie sich etwa um die Wasserversorgung in ihrem Dorf. Gemeinsam mit anderen Kinderparlaments-Mitgliedern kontrolliert sie regelmässig die öffentlich zugänglichen Trinkwasserzisternen. Es sind die einzigen Wasserquellen für die Bewohner Yercauds und überlebenswichtig. Fehlfunktionen und Probleme werden im Kinderparlament diskutiert und schliesslich den lokalen Behörden, dem Bürgermeister oder in der Schule vortragen, um praktische Lösungen für die Herausforderungen des Alltags zu finden. Mit grossem Erfolg: So manche Instandsetzung von Zisternen konnten die Kinder durch ihren Ehrgeiz schon erreichen. Damit erfüllen Monisha und ihr Kinderparlament wichtige Aufgaben, die das Gemeinwohl betreffen.



oras Projektleiterin Schwester Ephrem

Die Kinderversammlung in Yercaud wird von Schwester Ephrem und ihren Mitschwestern des Klosters Anbu Illam geleitet, wie mittlerweile auch 52 weitere Kinderparlamente in 6 Dörfern rund um Salem. ora unterstützt diese Parlamente in ihren Aktivitäten, die von über 1'300 Kindern besucht werden!

## Die Kinderparlamente als Bestandteil des ora-Patenschaftsprogrammes

In den wöchentlichen Versammlungen übernimmt jedes Kind eine eigene Aufgabe. Damit wird die Entwicklung eines jeden auf individuelle Weise gefördert und ihnen gezeigt, wie wichtig und wertvoll jeder einzelne von ihnen ist.



Jedes ora-Patenkind ist darum auch Teil eines Kinderparlaments.

## Der erste Schulabschluss in der Familie

Nach einem schweren Unfall vor 8 Jahren konnte Vetri Vater nicht mehr für die Familie sorgen und sie versanken im Elend. Die Mutter sah in der Familiensituation keinen anderen Ausweg, als Vetri arbeiten zu schicken. Wäre da nicht eine Schweizer Patin gewesen, welche der Familie über ora ihre monatliche Hilfe angeboten hat. Es war Vetris Rettung. Für den heute 17-jährigen Bub hat sich seit seiner Zugehörigkeit zum ora-Patenschaftsprogramm viel verändert: Seine 6-köpfige Familie wird mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln oder Medizin versorgt, wann immer der Bedarf besteht. Und Vetri selbst hat die Chance erhalten, die Schule regelmässig besuchen zu können. Überhaupt ist Vetri der Erste in seiner Familie, der kontinuierlich die Schule besuchen kann. Seine Leistungen sind sogar so gut, dass er mittlerweile Klassenbester ist. Später will er Elektrotechnik studieren – selbstverständlich auch mithilfe seiner Patin, die dem Wunsch schon zugestimmt hat!



## Pate gesucht für Monisha!

Monisha haben wir bislang noch nicht in eine Patenschaft vermitteln können. Wollen Sie das Mädchen ab heute begleiten? Es wäre seine einzige Chance auf den regelmässigen Schulbesuch!

Melden Sie sich bei Interesse bei uns:  
031 982 01 02 oder [ora@ora-international.ch](mailto:ora@ora-international.ch)



# ora-Projektland Ruanda

## Als ich mein Patenkind traf

Während einer gemeinsamen Projektreise mit ora hatte der Pate Klaus Rüdiger die Möglichkeit, sein Patenkind ganz persönlich zu treffen. In einem Bericht erzählt er von diesem einmaligen Erlebnis.

In einem Bericht erzählt Klaus Rüdiger von diesem einmaligen Erlebnis in Ruanda.



Klaus Rüdiger mit Patensohn Didier & Familie, ora-Projektleiterin Florence und Patenschaftsbetreuerin Manesa

Der Regen hat den Strassen ziemlich zugesetzt. Im Land der "tausend Hügel" sucht sich unser Jeep auf den nassen und rotlehmigen Pisten seinen Weg. Manesa, die Leiterin der Community in der mein Patenkind lebt, führt uns zum 15-jährigen Didier und seiner Familie. Kurz vor dem Ziel muss noch ein Nachbar helfen, damit wir das Haus der Familie Cyubahiro zwischen den dicht bewachsenen Feldern und üppigen Plantagen finden.

Wir werden erwartet. Unsere Gastgeber empfangen uns herzlich, wirken aber angespannt. Gemeinsam betreten wir das kleine Haus und lassen uns in einem spärlich möblierten Raum nieder; eine bescheidene Wohnstätte wie Abertausende in dem kleinen zentralafrikanischen Land.

**39%!!!**

**200\$ pro Jahr pro Person**

Die Familie Cyubahiro gehört zu den **39% der Bevölkerung, welche unter dem ruandischen Existenzminimum leben**, d.h. ihnen stehen durchschnittlich weniger als 200\$ jährlich pro Person zur Verfügung, sind in der Regel einzig auf eigene Ernteerträge angewiesen.

Manesa berichtet, dass mein Patensohn Didier schon länger auf Unterstützung wartete. Xaverine, Didiers 50-jährige Mutter, zog ihn und seine drei Geschwister alleine auf. Didiers Vater hat die Familie im Stich gelassen, lebt irgendwo im Nachbarland Uganda. Für die Familie ein Segen! Nach Seitensprüngen steckte er seine Frau mit Aids an, streunte herum, bestahl die eigene Familie, schlug die Mutter und drohte, sie umzubringen. Die schwerkranke und auch durch den Genozid noch immer stark traumatisierte Mutter benötigte immer wieder über längere Phasen Unterstützung und war auf Didiers häusliche Hilfe dringend angewiesen. Das rächte sich in der Schule, Didier konnte dem Unterricht nicht mehr folgen und musste zurückgestuft werden. Nach einem Neustart in der zweiten Primarklasse konnte er Versäumtes aufarbeiten

und präsentiert uns nun voller Stolz sein Zeugnis. Er lernt gut, ist ein aufgeweckter, interessierter und recht selbstbewusster Junge, unterdessen der Viertbeste in seiner Klasse.

Didiers Familie ist kein Einzelfall in Ruanda. Obwohl heute offiziell 98% der Schulpflichtigen den Unterricht besuchen und obwohl der zehnjährige, obligatorische Schulbesuch kostenlos ist, **müssen die Eltern für die Schuluniform, Schulmaterial, für eventuelle Transportkosten, für Infrastrukturkosten der Schulgebäude und für die Weiterbildung der Lehrkräfte zusätzlich Gebühren bezahlen**. Das übersteigt die finanziellen Möglichkeiten nicht weniger Eltern oder alleinerziehender Mütter oder Grossmütter. Somit kämpft die Regierung weiterhin gegen Schulabbruch oder Schulunterbrüche und es muss nicht erstaunen, dass nur ein kleiner Prozentsatz in den Genuss einer sekundären Schulausbildung kommt. Hier können die von ora betreuten Patenschaften gezielt ansetzen. Mit der Sicherstellung des Schulbesuchs wird eine kontinuierliche Ausbildung und damit die spätere finanzielle Unabhängigkeit nachhaltig gefördert.

Gegen Ende des Besuchs bei Didiers Familie möchte der 15-jährige vieles über die Schweiz, einzelne Fussballer und vieles andere erfahren. Das weitere Gespräch über seinen Schulweg, seine Kollegen und seine Freizeitvorlieben zeigt einen jungen Mann, der sein Leben an die Hand nehmen wird, wenn die persönlichen Rahmenbedingungen es zulassen. Ja, hier kommt die Hilfe an, auch dank der engagierten und gezielten Arbeit von Solace Ministries, die jeden einzelnen Begünstigten und seine individuelle Situation kennt. Wir sind überzeugt, ora und die Partnerorganisation leisten einen engagierten, transparenten und unschätzbaren Beitrag für Ruandas Bevölkerung.

Klaus Rüdiger



oras betreute Patenschaften ermöglichen Schulbesuch und Ausbildung



# ora-Projektland Venezuela

«Drei Geschwister, die in einer Favela in Caracas lebten, kamen schwer geschlagen, mit blauen Flecken am ganzen Körper und stark unterernährt im Hogar Bambi an. Bei der ärztlichen Untersuchung fragten wir sie, warum sie so viele blaue Flecken hätten. Und mit zittriger Stimme antwortete eines der Kinder, dass ihre Eltern sie schlugen, besonders dann wenn sie um Essen baten. Das einzige Essen, das sie bekamen, war das was ihnen ein Nachbar gab.»

HOGAR BAMBI  
GRÜNDERIN ERIKA SPILLMANN



Erika Spillmann (2. v. rechts) mit Kindern im Hogar Bambi

## Wie verzweifelt muss eigentlich eine Mutter sein, die ihr Kind ins Heim bringt, damit dieses nicht verhungert?

Venezuelas Kinderheime sind überfüllt mit sog. „Hunger-Waisen“. Denn: Durch eine galoppierende und schon ein Jahrzehnt andauernde Inflation sind Nahrungsmittel unerschwinglich geworden. Zwei Mahlzeiten am Tag sind für viele, viele Venezolaner mittlerweile die Ausnahme.

## Ein Kinderheim unter Schweizer Leitung

Das „Hogar Bambi“ in Caracas ist ein solches Kinderheim. Es wurde vor fast 30 Jahren von der Schweizerin Erika Spillmann gegründet. Rings um Hogar Bambi ist das Leben der Menschen in den Favelas zusätzlich geprägt von Armut, Gewalt, Prostitution und Drogenhandel. Vor allem die Kinder leiden körperlich wie seelisch extrem unter dieser Situation. Sie sind stark unterversorgt. 156 solcher Kinder fanden bereits einen Platz bei Erika. Mit einem speziellen Projekt-Patenschaftsprogramm unterstützt ora sie in ihrer Entwicklung.

## 20CHF Diese wirksame Hilfe kostet 20 Franken im Monat.

Bei Interesse an einer Hogar Bambi-Projekt-patenschaft melden Sie sich bitte bei uns: 031 982 01 02 oder Email an [ora@ora-international.ch](mailto:ora@ora-international.ch)

## Hogar Bambi-Projektpatenschaft

Anders als bei einer ora-Kinderpatenschaft, erhält durch diese Projektpatenschaft das ganze Hogar Bambi Ihre Unterstützung. Denn Ihr Spendenbeitrag wird Monat für Monat dort eingesetzt, wofür er gerade am Dringendsten gebraucht wird. So kann er ein Mal beispielsweise dem Einkauf von Lebensmitteln dienen und ein anderes Mal in die pädagogische Betreuung der Kinder fliessen. Anders gesagt: Mit einer Projektpatenschaft helfen Sie mit, ganz spontan auf aktuelle Nöte im Hogar Bambi eingehen zu können.



Übrigens: Auch eine Projekt-Patenschaft ist ein nachhaltiges Weihnachtsgeschenk!





# ora-Projektland Rumänien

## Von Vater und Mutter im Stich gelassen – Rettung in letzter Sekunde

Tibi war 4 Jahre alt, als er im buchstäblich letzten Moment mit seinem Bruder Torgy, der damals noch ein Baby war und seiner 7-jährigen Schwester von Heimleiterin Terez Jeszenszky ins ora-Kinderheim „Regenbogen“ geholt wurde. Sie hausten in einer elenden Hütte mit nur zwei Räumen, mit undichten Türen und Fenstern, ohne fließendes Wasser und mit nur einer Feuerstelle zum Wärmen. An der versuchte die ältere Schwester auch etwas Essen für sich und ihre Brüder zu machen, damit sie nicht verhungerten. Denn die Eltern haben sich seit Tagen nicht Zuhause blicken lassen.

Alle Kinder, die im ora-Kinderheim „Regenbogen“ in Gheorgheni Zuflucht finden, mussten viel zu früh Dinge erleben, die kein Kind erleben sollte. Sie kommen aus einer schier unvorstellbaren Armut heraus im Heim an. Denn oras-Projektregion ist extrem von Arbeitslosigkeit geprägt. Es gibt kaum Investoren, die sich hier niederlassen, weil die Infrastruktur fehlt. Die Menschen versuchen sich mit Landwirtschaft über Wasser zu halten und wer kann, der arbeitet im Ausland. Die Lebenssituation treibt viele in die Alkoholsucht, die Kinder sind die Leittragenden.

Im Kinderheim hatten Tibi, sein Bruder und seine Schwester alles, was in ihren Augen Luxus bietet: ein eigenes Bett, genug zu Essen und zum Anlegen, Wärme im Winter und fließendes Wasser. Doch all diese existenziellen Dinge heilen noch kein gebrochenes Kinderherz. In einem speziell zugeschnitten, ganzheitlichen Patenschaftsprogramm geht ora auch auf die seelischen Nöte der Kinder ein. Dabei begegnen wir ihnen mit Liebe, Fürsorge und entdecken gemeinsam Gutes in ihrem Leben.



Tibi (schwarzes T-Shirt) und Torgy (graues T-Shirt) im ora-Kinderheim



ora-Projektleiterin Terez und die Kids im Kinderheim „Regenbogen“

## Früher Heimkind heute Mitarbeiter

Heute ist Tibi 21 Jahre alt und inzwischen im Kinderheim angestellt. Er ist handwerklich unglaublich talentiert und so etwas wie „der Mann für alles“: Er repariert, was kaputt gegangen ist, er schneidet die Bäume auf dem Heimgelände oder fährt die jüngeren Heimkinder, darunter seinen Bruder, zur Schule. Den Führerschein hat ihm im Übrigen sein Pate ermöglicht.

## Ab 2023 – Kinderheim wird zur Schülertagesstätte

Das ora-Kinderheim, welches seit 23 Jahren von dem Ehepaar Terez und Geza Jeszenszky (Bild rechts) geleitet wird, war bislang ein Ort des Schutzes für 30 Kinder aus zerbrochenen Familien. Doch Anfang 2023 hat die rumänische Regierung die Politik dahingehend geändert, dass nur noch zwölf Kinder in dem ora-Kinderheim in Gheorgheni leben dürfen – um ganz einfach Geld einzusparen. Den verbleibenden Platz wollten wir in Zukunft dennoch effektiv nutzen: Das Heim ist darum neu auch zu einer Tagesstätte geworden, in der sich 40 Schüler in Kursen wie Kochen, Gärtnern, Sprachen und Handarbeiten während der Ferienmonate weiterentwickeln können.



## Lust auf Freiwilligenarbeit?

Ob in der Küche, im Garten, beim Lernen mit den Kids oder beim Verteilen von Hilfsgütern – irgendwo wird im Kinderheim immer eine helfende Hand benötigt. Vielleicht haben Sie selbst aber auch ein Talent, von dem die Kinder profitieren könnten? Ein sinnvolles und prägendes Auslandserlebnis können wir Ihnen im Rahmen von einem Freiwilligeneinsatz in Rumänien ermöglichen.

**Melden Sie sich bei Interesse bei uns:**  
031 982 01 02 oder Email an [ora@ora-international.ch](mailto:ora@ora-international.ch)



Eine ora-Kinderpatenschaft ist alles andere als eine anonyme Geldspende. Sie dürfen Teil eines kleinen Lebens werden!

## Hallo, wir sind ora!

Als gemeinnützig anerkannte Hilfsorganisation helfen wir seit 1991 all denen auf unserer Erde, die es brauchen – ganz besonders aber Kindern. Wir wissen, dass es manche Menschen besser erwischt haben als andere. Mit unserem Patenschaftsprogramm und effizienten Entwicklungshilfeprojekten wollen wir deshalb einen Beitrag für mehr Gleichgewicht und Gerechtigkeit in der Welt leisten und klein und gross aus der Armut herausholen.

Unser Büro befindet sich in Toffen im Kanton Bern, von wo aus wir unsere Hilfsaktivitäten betreuen und koordinieren. Vor Ort in den Projektländern werden diese dann von zuverlässigen und kompetenten Partnern umgesetzt. Die Teams – ob in der Schweiz oder in unseren Einsatzländern - sind bewusst kleingehalten, um schnell, transparent und vor allem immer entsprechend unserer Vision „Wenn Hilfe persönlich wird“ agieren zu können.



### 2 Mal im Jahr gibt's Post

Persönlicher Briefkontakt oder oras Entwicklungsberichte - halbjährlich werden Sie über die Fortschritte Ihres Patenkindes informiert, selbstverständlich auch mit aktuellen Fotos. So können Sie trotz weiter Entfernung regelmäßig erleben, wie Ihre Hilfe tatsächlich wirkt.

Ach, und übrigens: Sie dürfen Ihrem Patenkind natürlich zurückschreiben. Es wird sich freuen, auch aus Ihrem Leben etwas zu erfahren. Gerne unterstützen wir Sie beim Austausch!



ora besteht aus einer Gemeinschaft von mehr als 1'000 Schweizerinnen und Schweizern,

die als Paten Kinderleben verändern oder die ganz allgemein oras Projekte mit ihren privaten Spenden fördern – die übrigens steuerlich abzugsfähig sind!

Versorgt Ihr Kind regelmässig mit Nahrung



Sichert Ihrem Kind die Schulbildung

Ermöglicht medizinische Hilfe wann immer nötig



Schenkt Ihrem Kind Kleidung oder was es dringend benötigt

## Was kann eine ora-Kinderpatenschaft?

### Treffen Sie ihr Patenkind!

Sie wollen es noch persönlicher? Dann besuchen Sie ihr Patenkind. ora bietet regelmässig Projektreisen an, auf denen Sie die Möglichkeit haben, neben oras Arbeit auch Ihr Patenkind kennenzulernen. Einige Paten haben diese Chance schon wahrgenommen – ein einmaliges Erlebnis, das Ihnen und Ihrem Patenkind in Erinnerung bleiben wird!

### ora-Patenschaft als Geschenkpatenschaft

Wenn Sie eine ora-Patenschaft verschenken wollen, dann übernehmen Sie als Schenkender die Patenbeiträge. Der von Ihnen Beschenkte wird aber von uns als Pate geführt und bekommt alle Infos rund um das Patenkind zugestellt.

### Noch gut zu wissen

Als ora-Kinderpate gehen Sie keinerlei vertragliche Verpflichtung ein. Ihre regelmässigen Patenspenden sind freiwillig und Sie können Sie jederzeit einstellen. Wir wollen aber auch so ehrlich zu Ihnen sein und Ihnen bewusst machen, dass die effektivsten Veränderungen im Leben Ihres Kindes erst über die Jahre – in der Regel bis zum Abschliessen des Schulabschlusses - erreicht werden können. Und noch wichtiger: Ihr Patenkind würde Sie bestimmt sehr vermissen!





Sie haben Fragen, wollen sich einen ersten Eindruck von uns verschaffen oder sich einfach mal austauschen?

Egal, was Ihnen auf dem Herzen liegt - wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

ora international



Bernstrasse 26  
3125 Toffen

031 982 01 02

ora@ora-international.ch  
www.ora-international.ch



Folgen Sie uns auch auf:

 ora international Schweiz  
 orainternational.ch

## Unterstütze oras Arbeit

oras Spenden-IBAN  
CH50 0900 0000 3001 9969 6

Online Spenden unter  
[www.ora-international.ch](http://www.ora-international.ch)

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!



## Jetzt mit TWINT spenden



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Beitrag und Spenden  
bestätigen

